

Was ist Verunglimpfung ?

8 Monate ist es nun her, als das AStA-Häuschen der Universität von 19 Beamten des Staatsschutzes, einem Verwaltungsbeamten und einer Staatsanwältin durchsucht wurde. Grund: Plakate mit der Aufschrift "Bananenrepublik Deutschland" und neben



abgebildeter Aufkleber sollen die Bundesrepublik Deutschland verunglimpfen. Sie wurden im AStA-Häuschen vermutet. Tatsächlich konnten die fleißigen StaatsschützerInnen "215 großformatige Plakate 'D-Zeichen' mit der Aufschrift 'Bananenrepublik Deutschland', '5 Aufkleber mit den selben Motiven' und '869 Flugblätter 'Der Amtsschimmel frißt Bananen'' sicherstellen. Ein 22jähriger wurde kurze Zeit nach der Durchsuchung vom Amtsgericht wegen des

Verdachtes "die verfassungsmässige Ordnung böswillig verächtlich gemacht zu haben" frei gesprochen. Das Verfahren gegen den Noch-AStA-Vorsitzenden Josef Tumbrink hingegen läuft noch. Gegen ihn ermittelt und ermittelt die Staatsanwaltschaft immer noch wegen Verunglimpfung aber auch Veruntreuung. Schließlich vermuten die StaatsschützerInnen immer noch, daß die damals sichergestellten Plakate und Aufkleber mit studentischen Geldern gekauft worden, obwohl Josef Tumbrink von vornherein glaubhaft versichern konnte, daß er sie privat finanziert hatte.

Gibt es wegen einer Banane auf dem Kennzeichen-D-Aufkleber großen Wirbel, haben Staatsanwaltschaft und Staatsschutz hingegen nichts gegen eine sexistisches Deutschlandbild. Oder wie sonst soll der Aufkleber gedeutet werden, der jüngst dem Männermagazin Playboy beigelegt war. Statt Europasterne umschwirren das große D viele kleine Playboyhasen, Markenzeichen des frauenfeindlichen Busenmagazins. Aber verwundern tut das ja nicht: Sexismus war schon immer gesellschaftsfähiger als Gesellschaftskritik.



DIESMAL MIT KCM-INFOS
Plakaten der AStA-Schwulenreferate
von FH, KFH und Uni

Der flotte Dreier

Jahrgang 1993

Januar 1993

Nummer 6352

Sex statt Selters

1992 war eines der produktivsten Jahre der Münsteraner Schwulenszene überhaupt / Doch wen interessiert's ?



Jahreswechsel 1992/1993. Zeit für eine Bilanz der schwulen Aktivitäten im vergangenen Jahr. Denn die gab es in Münster 1992 reichlich: eine Fotoausstellung, einen Wandkalender, zwei Broschüren, ein Bundesberatungstreffen, monatliche schwule (und lesbische) Publikationen, ein auto-

nomes Seminar, eine wissenschaftliche Vorlesungsreihe und ein Filmfestival sind nur einige nüchterne Schlagwörter für den Output der Schwulenszene in den vergangenen zwölf Monaten. Und diese waren nicht nur lokal oder regional interessant, sondern fanden auch bundesweit große Beach-

tung.

Doch wenn hat's interessiert? Der Großteil der Homosexuellen hüpfte doch lieber im *Diff* rum, aber auch die heterosexuelle Linke hatte kein sonderliches Interesse an schwuler Kultur, Politik und Realität. Siehe im Heft: Die Linke und das Laster.

NOTIZEN FÜR DIE PROVINZ

3. Antiklerikale Woche 1992

Dieses Jahr steht in Münster voll unter den Aktivitäten zum Stadtjubiläum. 1200 Jahre Münster heißt aber auch 1200 Jahre (katholische) Kirche und deren Moralvorstellungen. In der 3. Antiklerikalen Woche, die voraussichtlich im Mai stattfinden wird, wollen vollkommen unterschiedliche Gruppen und Einzelpersonen aus vollkommen unterschiedlichen Blickwinkeln auf die Kirche und ihre Unterdrückungsmechanismen aufmerksam machen. Das nächste offene Treffen findet am 11. Januar um 20.00 Uhr im c.u.b.a., Achtermannstr. 10-12 statt.

Kopflöser Verein

Der Mitglieder-stärkste Verein der Bundesrepublik will es sein, doch sechs Leute für einen Vorstand bekommt es nicht zusammen. Die Rede ist vom KCM e.V., dem Lesben- und Schwulenzentrum hinter der Halle Münsterland, reizvoll zwischen alten Lagerhallen und Glasscherben gelegen. Bei der Mitgliederversammlung im letzten Dezember fanden sich keine Kandidierenden, so folgt nun in Januar Vorstandswahl KCM: Klappe, die 2.. Wer also "Spaß" (KCM-Rundbrief) an Vorstandsarbeit hat, sollte am 14. Januar um 20.00 Uhr ins "C"entrum kommen.

Vernetzte Bisexuelle

Während homo- und heterosexuelle Frauen und Männer schon lange bundesweite Strukturen der Vernetzung geschaffen haben, gab es Ähnliches für Bisexuelle bisher nicht. Seit August vergangenen Jahres gibt es nun allerdings die *BINE e.V.*, das *Bisexuelle Netzwerk*. Mitglieder können sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen werden. Vorrangige Vorhaben sind der Aufbau eines Info-Pools, die allgemeine Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit und die Herausgabe eines Rundbriefes sein. Kontakt: BINE e.V., Postfach 1134, O-1136 Berlin.

5. Siegener Homo-Kolloquium

Wer würde schon das Städtchen Siegen mit Literatur, geschweige denn lesbischer und schwuler Literatur in Verbindung bringen? Was in Münster mit einem großen Germanistischen Institut wohl nie möglich sein wird, findet im April (15.-17.) nun schon zum 5. Mal statt: das Kolloquium Homosexualität und Literatur. Diesmal unter dem Titel "Homosexualität und Krankheit", gegliedert in Kultur- und Sozialgeschichte, Werke einzelner AutorInnen und die Auseinandersetzung mit Aids. Kontakt: Uni-GH Siegen, FB 3, Dr. Härle, 5900 Siegen, 0271/740-4444.

Schwuler Gesprächskreis

Für alle, die ihr äußeres Coming-Out schon einige Zeit hinter sich haben und von daher nicht mehr in eine reguläre Coming-Out-Gruppe passen, soll es jetzt einen Gesprächskreis geben. Zweck der noch zu gründenden Gruppe ist, Schwulen die Möglichkeit zu bieten, sich ständig weiter über sich selbst zu orientieren und festzustellen, wo sie selber (persönlichkeits-)entwickelt stehen. Desweiteren soll die Gruppe ermöglichen, Probleme, die sich auch nach dem Coming-Out noch aus dem schwulen Bereich ergeben, gemeinschaftlich zu lösen. Da sich die Gruppe nicht von selber leitet/strukturiert, wird noch jemand gesucht, der sich zutraut, sie zu leiten. Kontakt über das Uni-Schwulenreferat (s. Seite 15).

Bücher gesucht

In der Reihe *MännerschwarmSkript* sollen neue Bücher veröffentlicht werden. Als AutorInnen kommen alle die in Frage, die sich im wissenschaftlichen Bereich mit schwulen Themen auseinandergesetzt haben. Der Verlag bietet also darum, daß ihm laufende oder abgeschlossene Arbeiten angezeigt werden, ein aussagekräftiger Brief mit Thema und Herangehensweise genügt. Vielleicht wird der Text ja veröffentlicht. Kontakt: MännerschwarmSkript, Neuer Pferdemarkt 32, 2000 Hamburg 6, 040-430 29 32.

neue Bücher eingetroffen! gegeben:

Bibliotheken gibt es viele.

Sogar ziemlich viele.

Es gibt aber nur eine Schwule Bibliothek im Schwulenreferat AStA Uni Münster.

Vorbeikommen. Aussuchen. Lesen.

Mit den studierendenfreundlichen Öffnungszeiten: Montag 11-13 Uhr, Dienstag 16-18 Uhr und Donnerstag 10-13 Uhr.

Ausleihe für 6 Wochen.

Natürlich kostenlos.

BERATUNGSTELEFONE

Rosa Telefon

☎ 0251 - 60 44 0

Mittwochs 20 - 22 Uhr
Freitags 18 - 20 Uhr

... und wenn ein Mann einen Mann liebt
... kann Mann damit Probleme haben ...
Anonyme Beratung und Information

AIDS-Hilfe MS

☎ 0251 - 1 94 11

Dienstags - Freitags
..... 14 - 19 Uhr

Aids-Beratung,
Schwule Prävention, Betreuung von
Aids-Kranken, Positivengruppe

MÜNSTERANER SCHWULENREFERATE

FH:

Dienstags 11 - 13 Uhr
Donnerstags 14 - 16 Uhr
im AStA-Nebenraum.
Schwulenreferat am AStA der FH,
Corrensstr. 25 (FHZ), Münster. Tel:
0251/82 00 1.

NEU! KFH:

Mittwochs ... 13.15-14.15 Uhr
alle zwei Wochen (genaue Termine
bitte bei Markus [Tel: 0251/
26 12 76] erfragen) in der Cafeteria
der KFH.
Schwulen- und Lesbenreferat am AStA
der KFH, Piusallee 89, Münster.
Tel.: 0251/55 60 7 (Mo - Do, 13.15
- 14.15 Uhr).

Uni:

Montags 11 - 13 Uhr
Dienstags 16 - 18 Uhr
Donnerstags 10 - 13 Uhr
und nach Vereinbarung
im Schwulenreferat im AStA-Häuschen,
links vor dem Schloß.
Schwulenreferat am AStA der Uni,
Schloßplatz 1, Münster. Tel.: 0251/
833 057. Fax: 0251/519 289.

Überfalltelefon Gewalt gegen Schwule

☎ Rosa Telefon
☎ AIDS-Hilfe

Mach meine Schwester nicht an ...
Beratung und Hilfe bei
antischwuler Gewalt

gUTE TERMINE ZUM BÖSEN SPIEL

Dienstag, 5-1-93
20.00 Uhr HuK /
Thematischer Abend: Sex
als Suchtverhalten. KSG,
Frauenstr. 3-7, Clubraum 1.

Samstag, 9-1-93
15.00 Uhr Tanztee für
Frauen.* KCM, Am
Hawerkamp 31.

nachts **Mixed-Party.**
KCM, Am Hawerkamp 31.

Montag, 11-1-93
20.00 Uhr 2. Vorbe-
reitungstreffen zur 3. Anti-
klerikalen Woche Münster
1993. c.u.b.a., Achtermann-
str. 10-12.

Dienstag, 12-1-93
19.15 Uhr 1. Termin
Frauentanzkurs für An-
fängerinnen. Bitte als Paar
möglichst bald anmelden bei
Ute Z., Tel. 522 894. KCM,
Am Hawerkamp 31.

Donnerstag, 14-1-93
20.00 Uhr KCM-Mitglieder-Voll-

IMPRESSUM

Der flotte Dreier ist ein Gemeinschaftsprodukt der ASIA-Schwulenreferate von FH, KFH und Uni mit wechselnden Finanzierungen. Diese Nummer hat das Schwulenreferat am ASIA der Uni Münster, Schloßplatz 1, 4400 Münster, finanziert. V.i.S.d.P.: Thomas Behm, Handorfer Straße 55, 4400 Münster. Redaktionsanschrift: Der flotte Dreier, Schloßplatz 1, 4400 Münster. Mitarbeiter dieser Ausgabe: Frank, Genny, Reiner, Thomas. Da wir nicht nur schwul, sondern auch Vegetarier sind, drucken wir auf Papier, das in Müllverbrennungsanlagen vollkommen rückstandsfrei verrottet.



Tanzen kann lesbisch/schwul im Januar fast jedes Wochenende: Mixed-Party am 9., Lesbenparty am 16., HuSch am 22. und wieder Lesbenparty am 30. Januar. Ausgerechnet an diesem Termin gibt's übrigens ein trauriges Jubiläum: 60 Jahre "Machtergreifung" durch die Nazis.

versammlung mit Wahl des neuen Vorstands. KCM, Am Hawerkamp 31.

Freitag, 15-1-93
20.00 Uhr Huren- und Schwulenball von und zugunsten der AIDS-Hilfe Münster. Vorverkauf: AIDS-Hilfe, KCM, Elpi, MZ-Ticket-Corner. Halle Münsterland, Albersloher Weg.

20.00 Uhr Offener Abend mit Film.
KCM, Am Hawerkamp 31.

Samstag, 16-1-93
nachts **Lesbenparty.*** KCM, Am
Hawerkamp 31.

Dienstag, 19-1-93
20.00 Uhr HuK / Offener Abend.
KSG, Frauenstr. 3-7, Clubraum 1.

21.00 Uhr Painted Poems.*
Gitarre und Gesang am
Frauenabend. KCM, Am
Hawerkamp 31.

Donnerstag, 21-1-93
19.30 Uhr Schwule Ringvor-
lesung / Stefan Zacharias:
Die Wahrheit der Machthaber.
Fürstenberghaus, Domplatz.

Sonntag, 24-1-93
20.00 Uhr Rosa Linse zeigt:
Weinigers Nacht von Paulus
Manker nach dem Theaterstück
von Joshua Sobol. c.u.b.a., Ach-
termannstr. 10-12.

Dienstag, 26-1-93
20.00 Uhr Rosa Linse zeigt:
Weinigers Nacht von Paulus
Manker nach dem Theaterstück
von Joshua Sobol. c.u.b.a., Ach-
termannstr. 10-12.

21.00 Uhr Frauen-Film-
abend.* KCM, Am Hawerkamp

31.

Donnerstag, 28-1-93
19.30 Uhr Schwule Vollversamm-
lung der Studenten der Uni Münster
mit Rechenschaftsbericht der ehemaligen
Referenten und Neuwahlen der Uni-ASIA-
Schwulenreferenten. Fürstenberghaus,
Domplatz.

30-1-93
nachts **Lesbenparty.*** KCM, Am
Hawerkamp 31.

* = Termine nicht ganz sicher

e D I T H O R A L

Das ist eventuell die letzte Ausgabe des Flotten Dreier. Ende Januar sind schließlich Neuwahlen am Uni-Schwulenreferat und wenn die neu gewählten Referenten das Blättchen nicht mehr wollen, gibt's ihn eben nicht mehr. Die Kosten und der Aufwand nur für FH- und KFH-Schwulenreferat wären zu hoch. Wer also den Flotten Dreier weiterhin will, sollte am 28. Januar ins Fürstenberghaus kommen und die Kandidaten wählen, die an dem Erhalt des Blättchen interessiert sind.

Sollte es ihn weiter geben, gibt's ab sofort für die schwule und nicht-schwule Geschäftswelt die Möglichkeit zu inserieren. Der steigende Seitenumfang macht es auf Dauer unumgänglich, auf diese Finanzierungsmöglichkeit zurückzugreifen. Ursprünglich war der Flotte Dreier für 8 Seiten konzipiert, inzwischen ist er viel fetter und kostet jetzt jede Ausgabe im Schnitt 400 Mark - Geld, das uns

von den sowieso viel zu geringen Eats verloren geht. Wir bedanken uns schon jetzt bei den AnzeigenkundInnen, die unsere weitere Arbeit so unterstützen wollen. (Wer für die ROSA FAHNE oder den Schwulen Stadtführer wegen Anzeigen unterwegs war, weiß, wie ätzend der Job ist und wie wenig schwule Solidarität es auf einmal gibt.)

Auf den Seiten 4 und 5 hat einer der beiden Uni-Schwulenreferenten seinen Frust von der Leber geschrieben. Auch wenn es sich nicht so liest, freut er sich über die vielen Leute, die die Arbeit des Referates bunter und schöner gemacht haben!

Das ist der erste Flotte Dreier, an dem ihr Euch mit einer Schere vergehen dürft. Auf den Seiten 7 und 8 ist ein Aufruf zum Ausschneiden, Unterschreiben und Wegschicken.

Und zum Schluß des Heftes natürlich wieder Geschichten von Genny.

Fremde ...

Fremde sind Leute, die später gekommen sind als wir: in unser Haus, in unseren Betrieb, in unsere Strasse, unsere Stadt, unser Land.

Die Fremden sind frech: die einen wollen so leben wie wir, die anderen wollen nicht so leben wie wir. Beides ist natürlich widerlich.

Alle erheben dabei Ansprüche auf Arbeit, auf Wohnungen und so weiter, als wären sie normale Einheimische.

Manche wollen unsere Töchter heiraten, und manche wollen sie sogar nicht heiraten, was noch schlimmer ist.

Fremdsein ist ein Verbrechen, das man nie wieder gut machen kann.

Gabriel Laub
in: "Die Zeit"

vom 27. Februar 1970

Blumen für Arndt

Er hat es geschafft. Arndt Klocke, "unser" offen schwuler Kandidat für die Uni-SP-Wahl sitzt nun im Studierendenparlament. Er bekam den 5. Platz für die Uni-GR. Vorher hatte die Liste nur vier Plätze, Arndt erkämpfte den 5. Er tritt damit die schwule Nachfolge von Peter Lahme an, der mehrere Jahre im SP saß und auch mal Präsidentin war.

Herzlichen Glückwunsch!



Es war tatsächlich ein erfolgreiches Jahr für die Münsteraner Schwulenszene. Veranstaltungen so viele wie nie zuvor, in einer Bandbreite, die erstaunen läßt. Münster war auch in der überregionalen Presse gut vertreten. An dem Fotowettbewerb "Schwule Momente" nahmen Leute aus der ganzen BRD teil, zwei Münsteraner Broschüren und der Wandkalender sind bundesweit erhältlich. Doch was alles so schön glänzt, ist zum Teil recht marode.

Als das KCM im Juni einen Workshop mit dem Ziel organisierte, Perspektiven zur schwul-lesbischen Emanzipation zu entwickeln, kamen mal eben vier Leute, die daran Interesse hatten und sich ein Wochenende Zeit dafür nehmen wollten.

Im Dezember fand das Schwul-lesbische Filmfestival der Rosa Linse statt, mit einem ziemlich guten und einzigartigen Programm, doch leider fand das Wochenende ohne ZuschauerInnen statt.

Wen interessiert schwule Politik und Kultur heute noch? Im Diff treten sich die Leute Abend für Abend die Eier ein, bei inhaltlichen Veranstaltungen hingegen mangelt es an freien Plätzen nicht. Mit Diskussionen über Gewalt gegen Homos kann schwul heute niemand mehr vom Hocker reißen, ein Streitgespräch über die Homo-Ehe dagegen verspricht

volle Säule: uns Schwulen geht's gut. Wir wollen - und können es ja nun auch fast - ganz normal leben.

Wir haben in Münster das KCM, schöne Feten, zwei münsterländische Homokneipen, zwei schwule Gazetten und den Hügel. Dank Kabel gibt's immer mehr schwule Filme im Fernsehen und endlich auch

Beleg dafür. Doch schwul darf sich nicht täuschen. Viel zu viele Gruppen und Aktivitäten sind von viel zu wenig Leuten abhängig. Fünf, sechs Schwule, die ihre Arbeit niederlegen, würden reichen, um etliche Emanzipationsgruppen, die jetzt noch auf dem KCM-Faltblatt auftauchen, verschwinden zu lassen.

Das KCM findet keinen neuen Vorstand, aber irgendjemand wird es schon machen. Alle haben auf einmal ihre ganz, ganz persönlichen Gründe, warum sie nicht schwulen-politisch arbeiten können: der Beruf, das Studium, der

Sportverein. Aber irgendjemand wird es schon machen. Und dann, bei einem Gläschen Sekt, wird man diesem, der es dann macht, die Kritik an seiner Arbeit bei der nächsten KCM-Fete servieren. Mit einer kleinen Bemerkung am Rande, wie toll man es findet, daß er die Arbeit überhaupt macht und es selber ja auch gerne machen möchte aber die Zeit läßt es ja leider nicht zu ...

Wir können die schwule Infrastruktur nur aufrechterhalten, wenn die Bereitschaft - gerade auch der älteren - Schwulen vorhanden ist, in den Gruppen mitzuarbeiten. Beratungs- und Emanzipationsarbeit gibt es eben nicht zum Nulltarif. Es gibt noch viel zu tun. Ausreden gelten nicht.

Thomas Behm

Erst das Vergnügen und dann ?

Seitenhieb I: Die Trägheit der Schwulen

wieder die Schmidt-Show auf West 3. Irgendwo im Hinter-raum einer Kneipe laufen zwar auch schwule Filme, aber die haben Untertitel und in der Uni gibt es wohl eine "warme Ringvorlesung", aber was sollen wir mit so einem intellektuellem Zeug? Ach ja, und dann gibt's noch so 'ne Telefonnummer, für Schwule die Probleme mit ihrem Schwul-sein haben und so. Ist ja prima, daß die Jungs sowas machen, aber ich brauche es zum Glück nicht. Und der AIDS-Hilfe gehts doch ganz gut, in Münster gibts doch schließlich keine Aidskranken. Oder?

Münster hat tatsächlich während der letzten Jahre eine relativ vielfältige schwule Infrastruktur entwickelt. Der Output des letzten Jahres ist ein

nette Leute. Und sogar auf dem Schützenfest waren die das letzte Mal. Aber die blieben natürlich so'n bißchen mehr für sich; man will sich auch nicht aufdrängen. Und wir waren ja mit den Leuten vom "Soldatenbund" da. Weißt du noch, Vater?" Nun, die Verkalkung ist schließlich nicht so weit fortgeschritten, daß Onkel Willi sich nicht mehr an das Schützenfest vor vier Wochen erinnern könnte. Doch bevor die gute Stimmung auf dem Schützenfest jetzt Thema zu werden droht, ergreift Georg die Flucht, er will noch heute Abend nach Münster zurückfahren.

Im Zugabteil ist Georg alleine. Gedankenversunken lauscht er dem Rollen der Räder und dem Singen der Schienen... "dunkle Nacht, Ausländerhaß; dunkle Nacht, Ausländerhaß; dunkle Nacht, Ausländerhaß..."

Münster! Raus aus dem Zug, schnell in die Cuba-Kneipe, wo Georg auf Olaf trifft. Olaf weiß seit ein paar Tagen über das Schwulsein von Georg Bescheid - wieder einer mehr. Und Olaf hat versucht zu überzeugen, daß sich nichts in seinem Verhältnis zu Georg ändern werde.

Aber das reicht Georg nicht ganz, er möchte heute Abend doch ein wenig mehr hören und spricht Olaf auf Schwules an; und Olaf antwortet ihm: "Hier bei meiner Arbeit im Cuba sehe ich immer ein paar Schwule. Also, da sind wirklich auch ein paar nette dabei! Hätte ich gar nicht gedacht! Weißt du, ich habe doch nichts gegen Schwule, mir ist das doch egal, ob jemand mit einer Frau oder mit einem Mann ins Bett steigt. Solange bloß ich nicht angegrabbelt werde! Das ginge natürlich nicht, wenn alle so wären. Aber das ist wirklich ganz schrecklich, daß Schwule immer verprügelt werden. Obwohl: Ein paar von denen provozieren ja doch ein bißchen. Manchen siehst du das richtig an, die wackeln so mit dem Hintern und sind ganz tuntig."

Olaf beachtet nicht die leicht grünliche Gesichtsfarbe von Georg und setzt

Schwulen in einer Wohnung zusammengelebt habe. Und das, obwohl der Schwule dauernd irgendwelche anderen Typen abgeschleppt habe. Immerhin seien die nicht laut geworden. Und die Bude sei richtig toll eingerichtet gewesen, denn "Schwule haben ja mehr Geschmack als normale Männer. Neulich hat mir sogar einer von denen, die ab und zu im Cuba sind, seine Adresse gegeben, ich könne ihn mal anrufen. Ich weiß auch nicht, was der von mir will. Außerdem habe ich sowieso immer wenig Zeit, und vielleicht ist es ganz gut, wenn man etwas mehr für sich bleibt. Aber das ist bei dir natürlich was anderes."

Woher kommt wohl das leicht würgende Gefühl in Georgs Hals? Und warum fällt ihm jetzt ein, daß er doch total vergessen hat, daß er noch für morgen einen Zettel mit Übungsaufgaben rechnen muß?

Viel Seltsames geschieht eben auf der Welt; manchmal fallen einem vergessene Übungsaufgaben ein, manchmal steht man kurz vor dem Übergeben, und manchmal scheinen Ausländer auch irgendwie etwas mit Schwulen zu tun zu haben.



ohne Pause fort, daß Bruno sogar zwei Jahre mit einem

Genny, Dezember 92

In schönen und auch in nicht so schönen Büchern wird oft von seltsamen Orten und Zeiten berichtet. Doch auch im ganz unpoetischen wahren Leben gibt es Seltsames. So kann es geschehen, daß zwei scheinbar völlig getrennte Bereiche dann doch seltsame Übereinstimmungen aufweisen.

So ganz und gar nicht seltsam will den Leuten Georg erscheinen. Georg ist schließlich nur ein gewöhnlicher Junge von 21 Jahren, der im westfälischen Münster, einer Stadt, der Beschaulichkeit, Biologie studiert. Vielleicht entspricht Georg dem Durchschnitt nicht ganz; so findet er zwar mal eine Frau ganz nett, aber (wie ungewöhnlich!) er mag doch viel, viel lieber Männer. Das wissen seine Eltern (noch!) nicht. Und Tante Martha und Onkel Willi wissen es ebenfalls nicht und werden es wohl auch nie erfahren. Doch die Ehre eines Besuches sollen diese beiden heute erfahren, Georg kommt mit einem Blumenstrauß angerückt. Der Junge hat sich ja schon so lange nicht mehr blicken lassen. "Du hast abgenommen?! Kriegst du denn nichts zu essen in Münster? Wer kocht dir denn da was zu Mittag?" Onkel Willi unterbricht und meint, daß der Junge doch erst einmal reinkommen solle. Das ist der Anlaß, daß sich Tante Martha auf ihre hausfräulichen Pflichten besinnt und in die Küche

zum Kaffeekochen geht. Georg darf sich endlich im Wohnzimmer niedersetzen. Die Pflichtfrage nach der Gesundheit wird dadurch abgehakt, daß Tante Martha aus der Küche ruft: "Der Onkel hat schon wieder über 300 Zucker. Er will ja auch nicht hören. Ach, du nimmst doch Milch in den Kaffee, oder?"

Georg und die Reinfälle

Literarisches Kabinett

Der Kaffee ist fertig, und Georg spricht den köstlichen Kuchenkreationen zu, wofür er den Gesprächs-Marathon miteingebauten Hürden bestehen muß: "Na Georg, was macht denn deine Freundin?" Antwort: Blah blah, brumm brumm, süß süß... "Na, du mußt ja erst was richtiges lernen, bevor du heiraten kannst. Aber von Christel Bitter der Sohn, der ist schon fast ein ganzes Jahr fest mit seiner Freundin zusammen. Neulich meinte Traudel Schulz zu mir, na, wenn da man nicht bald eine Verlobung fällig ist. Und deine Schwester? Hat die immer noch was mit diesem Martin? Der ist ja eigentlich ein bißchen dick, oder?" Wer mag bloß Christel Bitter sein?

Der Nachmittag vergeht, es wird dunkel mit einem

kleinen Schnäpschen; "Ach, du magst lieber den süßen? Sonst trinken den ja eigentlich immer die Frauen." Schließlich ist die heiligste Zeit des Fernsehens angesagt: "Psst! Der Onkel will jetzt die Nachrichten sehen." Der Sprecher berichtet, daß es wieder mal Anschläge gegen Ausländer und Randalie gegeben hat. Tante schimpft "Diese schlimmen Neonazis!", und Onkel wirft ein "Eine Abteilung Waffen-SS, und die Sache wäre erledigt!". Es bleibt dabei unklar, gegen wen sich Onkels Erregung richtete.

Nach dem Wetterbericht ist das Thema für Tante Martha nicht abgeschlossen: "Diese Krawallmacher! Wir können diese ganzen Ausländer nicht aufnehmen, die überrollen uns ja. Aber das ist wirklich schrecklich, daß die diese Kinder anzünden, und so. Also, ich habe ja nichts gegen Ausländer. Hier bei uns in der Straße, da wohnt auch so ein Ausländer-Ehepaar, Griechen oder so'n Kram." Onkel Willi berichtet, daß "er" Arzt sei und "sie bei irgend so'ner Firma" arbeite und: "Kinder haben die keine. Man weiß nicht, wozu das gut ist!" Die Tante findet, daß diese Leute wirklich nett seien und auch wirklich ganz sauber; "Ich bin mal in der Wohnung gewesen, als ich für das 'Rote Kreuz' gesammelt habe. Und richtig hübsch eingerichtet. Ja, das sind wirklich

"Die Linke und das Laster", so nannte der Hamburger Journalist Detlef Grumbach seinen Vortrag über das Verhältnis der (bundes)deutschen heterosexuellen Linken zur Homosexualität. Als er im Juni nach Münster kam, waren es gerade eine Handvoll Schwuler, die sich mit seinen Thesen auseinandersetzen wollten, Hetero/a-Linke waren weit und breit nicht zu sehen.

Die heterosexuelle Linke hat nach wie vor massive Berührungsängste gegenüber Schwulen und kommt über verhaltensverbale und manchmal auch finanzielle Solidarität nicht hinaus: eine inhaltliche Auseinandersetzung findet nicht statt.

Vor einigen Jahren machte die GAL noch Kommunalwahlkampf mit lesbischen und schwulen Themen. Heute ist sie inzwischen so weit, daß sie Lesben und Schwule glatt "vergißt", wenn es um Rechtsradikalismus und die Bedrohung für die Gesellschaft und einzelne Bevölkerungsgruppen geht. So geschehen, als die Grün-Alternativen ErstunterzeichnerInnen für den Antirassismusaufruf zum 8. November suchten: Ausländer-Innengruppen (solange sie nicht zu radikal sind), die großen Volksparteien und christlich-jüdische Vereine durften ihn unterzeichnen, mit ihnen konnte die GAL gut Werbung ma-

chen. Andere, schmutzlichere Gruppierungen wurden jedoch erst gar nicht gefragt. Und das fast genau 60 Jahre nach der "Machtergreifung" durch die NSDAP, der kurze Zeit später einsetzenden Homosexuellenverfolgung und der Errichtung der ersten KZ's, in die auch Lesben und Schwule eingeliefert wurden. Lesben und

Die Linke und das Laster

Seitenhieb II: Die Ignoranz der Linken

Schwule werden heute immer noch nicht - auch nicht in der Linken - als Opfer von (Neo)Nazis gesehen. Genauso wenig, wie Linke sich vorstellen können, daß Schwule selbstverständlich aktive Gegner von neofaschistischer Gewalt sind. Am 8. Mai 1991, lange vor der großen Koalition gegen Rechtsextremismus, waren Lesben und Schwule die einzigen, die am Zwinger mit einem Kranz den Opfern des Nationalsozialismus gedachten. Natürlich wurden sie damals nicht von den hiesigen Tageszeitungen wahrgenommen.

Aber auch in anderen Bereichen herrscht die große Ignoranz heterosexueller Linker gegenüber schwulen Themen. Wissen sie sonst ganz genau, was für den tropischen

Regenwald, die kurdische Bevölkerung oder Nicaragua am besten ist, so hüllen sie sich in Schweigen, wenn es um bundesdeutsche linke schwule Politik geht. Zu Homo-Diskussionsveranstaltungen gehen sie sowieso nicht, zu den Demos nur, wenn die gegenschlechtliche Beziehung Arm in Arm mitkommt. Werden Lesben und Schwule tagtäglich, rund um die Uhr mit einer zwangsheterosexuellen Gesellschaft konfrontiert, ist es für sie selbstverständlich, sich mit einer Hetero-Realität auseinanderzusetzen, überfordert das die gewöhnlichen Heterosexuellen enorm: schwul-

lesbische Veranstaltungen sind in ihren Augen eben nur für Schwule und Lesben da, lernen können sie da auch nichts.

Schwulsein hat für die Linken in erster Linie immer noch mit Sex zu tun und ist von daher schlüpfrig. Natürlich geben sie den Homos gnädigerweise gerne Freiräume, um ihre Interessen zu vertreten, schließlich werden Schwule ja von Staat und Gesellschaft diskriminiert. Daß die Linken dabei allerdings selber lässig mitmachen, übersehen sie ganz. Und das tun sie ständig, indem sie schwule Politik und Kultur einfach nicht ernst nehmen.

Es bleibt (in Anlehnung an Brecht): Die Befreiung der Schwulen kann nur das Werk der Schwulen sein.

Thomas Behm

"Keine Dorn Rosa mehr? Ohne mich."*

*Viele neue Abos aus Münster.

Für jedes neue Abo verschenkt die Rosa Linse eine Eintrittskarte und das Uni-AStA Schwulenreferat einen Wandkalender. (Bitte im Referat melden!)

An: Frühlings Erwachen
Schiffbeker Höhe 39k
2000 Hamburg 74

☐ Ja, ich bestelle:

Dorn Rosa für mindestens ein Jahr, also 5 Ausgaben, zum Abo-Preis von

☐ DM 25,00

☐ DM 50,00 (Solipreis)

☐ DM 37,50 (verschlossen)

Falls ich nicht kündige, verlängert sich das Abo um ein weiteres Jahr.

Name, Adresse

Unterschrift

Zeitung statt Bier

"Aus" für die Dorn Rosa?

Die einzige bundesweit erscheinende Lesben- und Schwulenzeitung, die einzige, die dem Main-stream zum Trotz auf ein gestyltes Layout und nacktes Fleisch verzichtete, die einzige, der politische Inhalte auch über den lesbischswulen Horizont hinaus wichtig waren, die *Dorn Rosa*, steckt in einer tiefen Krise. Statt eine neue Ausgabe der nun seit über sieben Jahren erscheinenden Zeitung im Briefkasten zu finden, erhielten die AbonnentInnen eine Stellungnahme der Redaktion. Und die liest sich frustig. So wären von der neuen *DR* gerade mal 500 Stück gedruckt worden, im letzten Jahr gab es 9 LeserInnenbriefe, zu wenig

Anzeigen, viel zu wenige freie MitarbeiterInnen ... Dabei kostet die Dorn Rosa gerade mal schlappe 5 Mark (ein Weizenbier). Zugegeben, das Layout ist meistens sehr nüchtern, doch der Inhalt stimmt. Immerhin ist die Dorn Rosa die einzige Zeitung, die erklärmaßen politisch links und antifaschistisch ist. Stellt die *Dorn Rosa* ihr Erscheinen ein, hieße es, ein wichtiges Medium zu verlieren, in dem inhaltliche Debatten und gesellschaftliche Utopien ihren Platz fanden. Mit dem Verschwinden der *Dorn Rosa* würde die schwulesbische politische Kultur der Bundesrepublik um ein ganzes Stück ärmer.

Einladung

Am Donnerstag, dem 28. Januar 1992, um 19.30 Uhr, findet im Fürstenberghaus (Raum F 2), Domplatz die

Schwule Vollversammlung der schwulen Studierendenschaft der Universität Münster

statt. Folgende Tagesordnungspunkte sind geplant:

- Wahl des Leiters der Vollversammlung und des Protokollführers
- Rechenschafts- und Finanzbericht der Schwulenreferenten Amtszeit 1992
- Entlastung derselben durch die Vollversammlung
- Wahl des/der neuen Schwulenreferenten
- evt. Beschlüsse der Vollversammlung

Thomas Behm Frank Theis
Schwulenreferenten am AStA der Uni Münster

schrift neben "Don und Adonis" hat auch nicht vertrauenserrückender gewirkt: "Adam". Ob Kirk und Spock eine schwule Beziehung miteinander haben?

Der Gedanke, daß selbst solche Prominenten aus der Zukunft schwul sein könnten (na ja, Kirk ist sicher höchstens bi), ist tröstlich und schickt mich zurück zu meinem Foto-Boy. Ich gestatte mir, einen kleinen Blick in das Innere des Heftes zu werfen. So, so, Schwule sehen gerne "Golden Girls" im Fernsehen und hören Marianne Rosenberg? Wie schrecklich, das trifft ja auf mich zu! Schnell dieses Teufelsblatt wieder weggepackt. Kommt da nicht ein mir bekannter Student aus Münster vorbei? Nein, noch nie gesehen. Sieht aber reichlich schwul aus, dieser Typ.

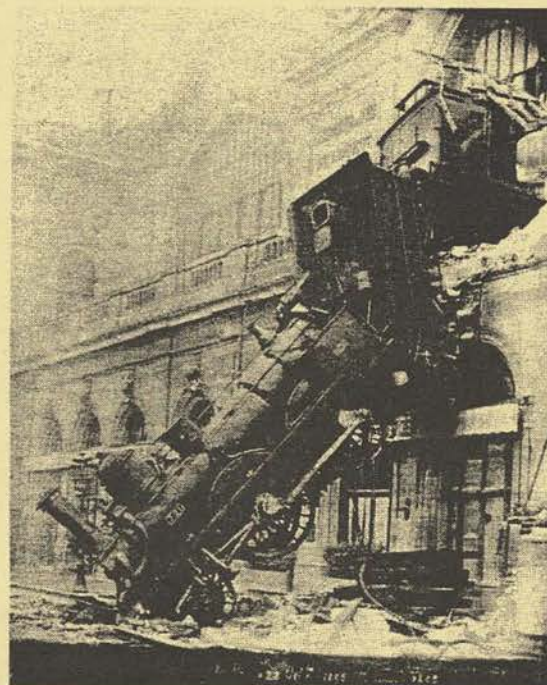
Ganz ruhig, und tief einatmen! Und noch einmal. So be-gebe ich mich von meiner mittlerweile bei den Comics errichteten Rückzugsstellung wieder zurück zu "Don und Adonis". Wenn mich einmal ein solcher Junge fest in den Arm nehmen möchte (ich bin gar nicht schwul), und wenn er mich dann streicheln würde (bin nicht schwul!), und wenn wir uns dann ausziehen würden

(Nein, nicht schwul!), und wenn er dann... (Schluchz... ich bin doch nicht...)

Die Gedanken überschlagen sich in meinem Kopf, während ich verstohlen und gehetzt um mich blickend vorsichtig in dem Magazin blättere. Dann ist der Anblick des Pin Up-Boys in der Mitte zu viel für mich. Ich bin ja nicht schwul, aber trotzdem kaufe ich jetzt

auch noch so verdammt viel Zeit, um den Preis zu finden und in die Kasse einzugeben. Und ich Idiot bekomme das Geld fast nicht aus dem Portemonnaie, wobei mir auch noch ein 5 DM-Stück hinunterfällt. Doch endlich ist "Don und Adonis" in meinem Rucksack verstaubt. Ich flüchte aus dem Laden, und erst später pendeln sich Blutdruck und Puls auf ein normales Maß wieder ein.

Zuhause? Mit zittrigen Fingern durchblättere ich das Magazin. Begierig nehme ich den mir fremden Inhalt der Artikel auf und lasse mich von den Fotos auf-geilen. Während der nächsten paar Tage nehme ich die Zeitschrift immer wieder in die Hände. Dann ein Wutausbruch: Nein, ich bin nicht schwul! Tja, ich bin eben ein schwieriger Fall, und es dauert noch, bis ein schwules Magazin nicht mehr kurze Zeit nach dem Kauf



Im Osnabrücker Hauptbahnhof

diese verdammte Zeitschrift. Ich bin ja nicht schwul, aber trotzdem will ich jetzt den gnadenlosen Wucherpreis von DM 15,- auf die Theke legen, um endlich dieses Monster aus Papier mit nach Hause nehmen zu können. Und an der Kasse braucht diese dämliche Kuh

im Altpapier landet, gut eingepackt in eine alte Ausgabe der "Süddeutschen Zeitung". Noch viel länger dauert es, bis ich anfangs, erste Schritte ins schwule Leben zu unternehmen. Und von nun an: KEIN SCHRITT ZURÜCK!

Genny

Es brodeln und gärt. Was ist bloß los? Es kann doch nicht sein, es darf doch nicht sein! Ich will Frauen lieben. Ganz langsam zum Nachsprechen: "Ich ... will ... Frauuuu...(gut, weiter so)...Frauuuuueeeen ... liiee...ICH BIN SCHWUL!" Nein, falsch! Noch mal von vorne!

Mit solchen Gedanken beschäftigt stehe ich in der Bahnhofsbuchhandlung in Osnabrück. Ich habe noch etwas Zeit, bis mein Anschlußzug nach Münster fährt. Und wie kann man sich die Wartezeit verkürzen? Mal sehen, was es Interessantes an neuen Büchern gibt. Ach, den neuen Star Trek-Roman könnte ich als "Raumschiff Enterprise"-Fan mir ja eigentlich leisten. Aber vielleicht gibt es noch etwas Gutes zu lesen bei den Zeitschriften? "Süddeutsche Zeitung", "Zeit" und "Stern" sehen ja mal wieder hochinteressant aus. Und was ist das für ein Artikel dort im "Spiegel"? Über Schwule in den USA? Nun, die Amis waren schon immer etwas pervers.

Politik kann ganz interessant sein, aber was ist denn das dort drüben in der Ecke? Titten, Titten über alles? Ach, ein Mann ist auch irgendwo in dem Heft? Nackte Männer sind wirklich nicht so interessant, aber ich muß ja informiert sein. Und

ich merke, wie das Herz schneller schlägt, denn die Gier wächst. Vielleicht könnte solch eine Schweine-Zeitschrift heute Abend im Bett ein netteres Vergnügen bedeuten als der "Spiegel"? Farbfotos und dazu tolle Geschichten über "Heiße Nächte auf der Insel" würden mich wohl aufheilen? Ein paar Zeilen liefern Zeugnis des über-

was kann es denn noch geben? Und da wispern sie wieder, die feinen Stimmen in meinem Kopf raunen wieder, und sie lassen einfach nicht meine verzweifelte Meinung zum Zuge kommen, daß ich Frauen lieben müsse. Ich blicke gehetzt um mich, ob nicht irgend jemand meine Gedanken gelesen hat. Wenn das meine Freunde

ahnen würden, daß ich schwul sein könnte! Oh nein!

Und doch gleitet mein Blick langsam von den Titten-Zeitschriften weg nur ein kleines bißchen weiter. Ein Hochglanzblatt zeigt auch etwas

nackte Haut, doch eine ganz andere. Der kräftige schlanke freie Oberkörper eines auf der Brust unbehaarten Jungen sticht mir ins Auge, und dieser Boy in seiner knappen roten Badehose lächelt auch noch so lieb. Ich reiße mich hoch und flüchte zurück zum Regal mit den Science Fiction-Büchern. Dort suche ich mir eine solch günstige Stelle, daß ich den niedlichen Foto-Jungen trotz seines guten Verstecks zwischen den anderen Postillen noch erheischen kann. Beim Blättern zwischen "Star Trek" und Isaac Asimov lasse ich den seltsamen Titel des Magazins mit dem Traumprinzen in meinen Kopf sacken: "Don und Adonis". Der Name der Zeit-

Ein schwieriger Kauf

Notizen aus dem Coming Out (Teil 2)

ragenden literarischen Niveaus: "Sie keuchte, während ihre heißen Brüste immer wieder gegen seinen Körper schlugen. Auch er stöhnte geil, in Ekstase stieß er seinen Schwanz immer wieder in ihre...".

Halt, irgendwas stimmt doch nicht! Ich lasse das Heft sinken. Dann packe ich es schnell wieder in den Zeitschriftenständer, denn was sollen die Leute denken, wenn sie mich mit solch einem üblen Machwerk sehen?! Außerdem weiß ich schon ganz genau, daß mich in solch einem Heft weder Fotos von nackten Brüsten noch ausgiebige Schilderungen von stöhnenden Frauen anmachen. Von einer Asexualität bei mir bin ich nicht überzeugt;

Diskriminierungsverbot ins Grundgesetz

Unterschriftenaktion zum Mitmachen

Von der Öffentlichkeit weitestgehend unbeachtet berät zur Zeit ein Gremium Vorschläge zur Änderung des Grundgesetzes. Die Gemeinsame Verfassungskommission besteht je zur Hälfte aus Mitgliedern des Bundestages und Vertretern des Bundesrates. Grundgesetzänderungen, die die Kommission mit Dreiviertelmehrheit vorschlägt, müssen bei der Verfassungsreform mit Zweidrittelmehrheit von Bundestag und Bundesrat bestätigt werden.

Unter den eingereichten Änderungsvorschlägen befindet sich der Antrag, ein Diskriminierungsverbot in die Verfassung aufzunehmen. Art. 3 III GG soll um einen Passus erweitert werden, wonach niemand wegen seiner sexuellen Orientierung benachteiligt oder bevorzugt werden darf. Damit würde der Schutz Homosexueller und Transsexueller vor Benachteiligung erstmalig auf eine gesetzliche Grundlage gestellt. Ein ähnliches Gleichbehandlungsgebot ist bereits in der kürzlich per Volksentscheid bestätigten brandenburgischen Landesverfassung enthalten.

Die Gemeinsame Verfassungskommission wird voraussichtlich im

Frühjahr 1993 über die Ergänzung des Art. 3 GG beraten. Um der Forderung mehr Gewicht zu geben, haben SVD und HuK sich zum Ziel gesetzt, in einer gemeinsamen Aktion bis dahin möglichst viele Unterschriften zur Unterstützung des Änderungsvorschlags zu sammeln. Gleichzeitig werden gezielt Prominente angesprochen, die bereit sind, ihren guten Namen für die Unterschriftenaktion herzugeben. Die Liste der bekannten Unterstützer

umfaßt zur Zeit bereits 80 Personen von Annette von Arefin über Hans Küng und Reinhard Mey bis Wim Wenders. Ob es gelingen wird, die Änderung durchzusetzen, kann in Anbetracht der erforderlichen Mehrheiten durchaus bezweifelt werden. Aber jede Unterschrift hilft mit Sicherheit, den Politikern ein schlechtes Gewissen zu bereiten, und ist damit eine Option für in der Zukunft anstehende Gesetzesänderungen.

Homosexualität & Wissenschaft

21. Januar

Die Wahrheit der Machthaber

Kritische Anmerkungen zur Lehre der offiziellen katholischen Kirche zur Homosexualität

Am Beispiel der theologischen Bewertung von homosexuellen Lebensformen wird der Konflikt zwischen wissenschaftlich verantworteter und lehramtlich verordneter Wahrheit sichtbar. Referent: Stefan Zacharias

.....

Um 19.30 Uhr im Fürstenberghaus (Raum F 2), Domplatz.
Der Besuch ist kostenlos.

Schwulenreferat am ASIA Uni Münster

Erklärung

Ich unterstütze die Forderung der Ökumenischen Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) und des Schwulenverbands in Deutschland (SVD) und fordere die Gemeinsame Verfassungskommission auf, in den Art. 3 Abs. 3 Grundgesetz folgenden Einschub aufzunehmen:

**"Niemand darf wegen ...
seiner sexuellen Orientierung
... benachteiligt oder
bevorzugt werden."**

Name	Vorname	Straße	Ort	Unterschrift

Bitte unterschreiben und absenden an:

HuK Kurpfalz
- AG Grundgesetz -
Postfach 10 08 49
6730 Neustadt/Weinstraße

oder abgeben beim

Schwulenreferat am AStA
der Uni Münster
Schloßplatz 1
4400 Münster

(Das doppelte Plus: Porto sparen und nette Leute
kennenlernen !!!)

Weitere Informationen gibt es über die genannten Adressen oder über Reiner (Tel. 0251/86 19 17).

"Weiningers Nacht"

Rosa Linse zeigt ihn anlässlich 60 Jahre "Machtergreifung"

Am 30. Januar jährt sich zum 60. Mal der Tag, an dem Hitler zum Reichskanzler ernannt wurde. Der Ernennung folgte ein 18 Monate dauernder Prozeß der "Machtergreifung" durch die Nazis. Schon den Brand des Reichstages Ende Februar benutzten sie, um Gewerkschaften, Parteien und nicht-nationalsozialistische Berufsverbände zu zerschlagen, bzw. dessen Mitglieder zu verfolgen. Am 6. Mai 1933 stürmte eine Gruppe "aufgebrachter Studenten" das von Magnus Hirschfeld geleitete Institut für Sexualforschung. Schon wenig später wurde Homosexuellen in die ersten KZ's Dachau und

Hamburg-Fuhlsbüttel gebracht.

Einer der antisemitischen "Vordenker" der Nazis war Dr. Otto Weininger, geboren am 4. April 1880 als Sohn eines jüdischen Goldschmieds. Schon mit 22 Jahren machte er seinen Doktor in Philosophie und tritt kurz nach der Promotion voll Stolz und Enthusiasmus zum Protestantismus über. 1903 erscheint sein Buch "Geschlecht und Charakter", ein zutiefst antisemitisches und antifeministisches Werk. Weininger war nicht nur Jude und fanatischer Judenhasser, besessener Sexualfeind und Sexist zugleich, son-

dern auch homosexuell. Er vertrat Thesen wie: "Der Phallus ist das Schicksal des Weibes" - "Der tiefstehende Mann steht noch unendlich hoch über dem höchststehen-den Weibe" - "Der absolute Jude ist seelenlos".

Der Film "Weiningers Nacht" wurde nach dem Theaterstück "The Soul of a Jew" vom israelischen Dramatikers Joshua Sobol gedreht. Die Rosa Linse zeigt ihn am 24. und 26. Januar im c.u.b.a.. Der Arbeitskreis Rosa Geschichten wird anlässlich des 30. Januars ebenfalls etwas veranstalten, an dem Samstag wird es wahrscheinlich auch eine Demo geben. Bitte Aushänge beachten!

Stellenausschreibung

Die Stelle des/der

Schwulenreferenten am AStA der Universität Münster

ist neu zu besetzen. Grundlage ist die auf der Schwulen Vollversammlung am 25. Juni 1992 beschlossene Satzung. Demnach kann die Stelle von einem oder mehreren Referenten besetzt werden. Voraussetzung ist die Wahl durch die Mehrheit der Anwesenden bei der kommenden Schwulen Vollversammlung am 28. Januar 1993.

Wir erwarten von den Referenten:

- Vertretung der Interessen der schwulen Studierenden
- Bereitschaft, sich vom Schwulenplenum beraten zu lassen
- Einsatzfreude und Kreativität

Wir bieten:

- ein viel zu kleines Büro mit unzähligen Formblättern
- nette Mitarbeiter
- eine Aufwandsentschädigung von 750 Mark
- einen zu geringen Etat von 5.000 Mark

Potentielle Bewerber bitte bei der Schwulen Vollversammlung am 28. Januar um 19.30 Uhr ins Fürstenberghaus Raum F 2 vorsprechen. Lichtbild und Lebenslauf sind nicht nötig.

